Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 93 (2006)

Heft: 10: Burkard, Meyer et cetera

Artikel: EFH : Gestrickter Kern : Haus Tumilasca in Fürstenaubruck bei Thusis von Gion Caminada

Autor: Tschanz, Martin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1866

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bilder: Lucia Degonda

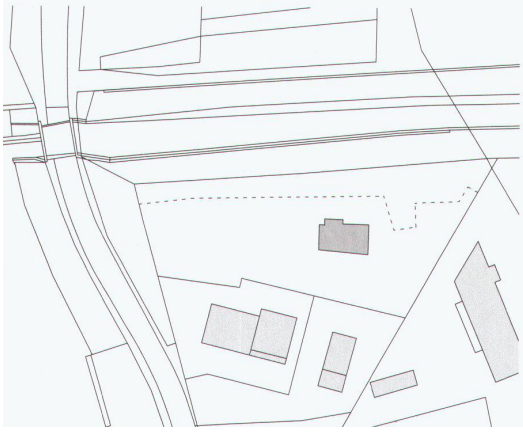
Gestrickter Kern

Haus Tumilasca in Fürstenaubruck bei Thusis von Gion Caminada

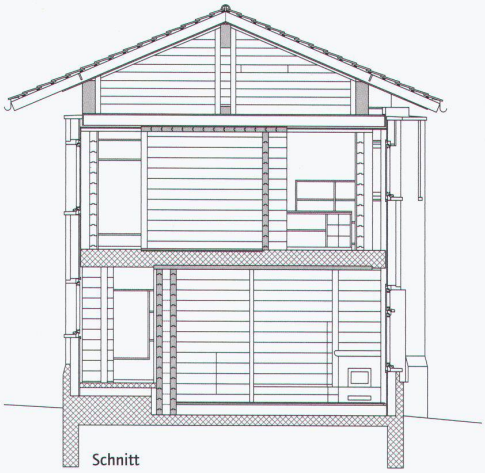
Ein Kern und darum herum ein einziger, offener Raum, der durch diesen Kern gegliedert wird: Diese Beschreibung würde auch auf Haus Farnsworth von Mies van der Rohe zutreffen. Während aber dort das gleichsam hineingestellte Element eine überwiegend dienende Funktion hat, ist in Fürstenaubruck der massive, in Holz gestrickte Kern in jeder Hinsicht zentral und tragend. Aus ihm heraus entwickelt sich das ganze Haus. Er besteht aus einer vielfach geknickten Wand oder genauer: aus zahlreichen Wandstücken, die jeweils im rechten Winkel ineinander verstrickt sind, wie es das Wesen dieser Bauweise verlangt und zu ihrer Stabilität notwendig ist. Die so gebildeten Nischen räumen verschiedene Bereiche und Funktionen ein: eine Küche, einen Wohnraum mit einem offenen Essplatz und einem fast höhlenartigen Rückzugsbereich, ein Entrée mit Garderobe, eine Bibliothek mit Arbeitsplätzen, die über beide Geschosse führt, sowie zwei Schlafbereiche mit zugeordneten Bädern. Wo notwendig, lassen sich diese Bereiche mit Schiebetüren abtrennen, und gewisse Teile des massiven Holzkerns greifen bis an die Aussenwand aus, wo sie sich manchmal – beinahe – zu freistehenden Strickbau-Stützen auflösen.

Dieses plastisch geformte Rückgrat aus massivem Holz trägt die Decken – über dem Erdgeschoss ist sie aus Beton und enthält u. a. eine durch den Holzofen gespeiste Hypokaustenheizung – und das Dach, während die Aussenwand als eine davon abgelöste, selbsttragende Ständerkonstruktion das Ganze umhüllt. Von aussen wird dies sichtbar, indem sich das symmetrische und im Grundriss rechteckige Dach von der Aussenwand emanzipiert, die kaum merklich so vom rechten Winkel abweicht, dass es zentrisch über der Zugangsseite, aber azentrisch über der Rückseite steht. Spürbar wird es auch über die Materialität. Von einem braun geschlämmten Kalkputz überzogen, der zusätzlich mit pigmentiertem Leinöl bestrichen wurde, gleicht die leicht glänzende Wand aussen einer spröden Schale oder der Rinde eines Baumes. Innen ist sie mit Stoff oder, im Wohnraum, mit einem weichen Lehmputz bekleidet, was die schwere Solidität der geschichteten Holzbalken des Kerns umso stärker wirken lässt.

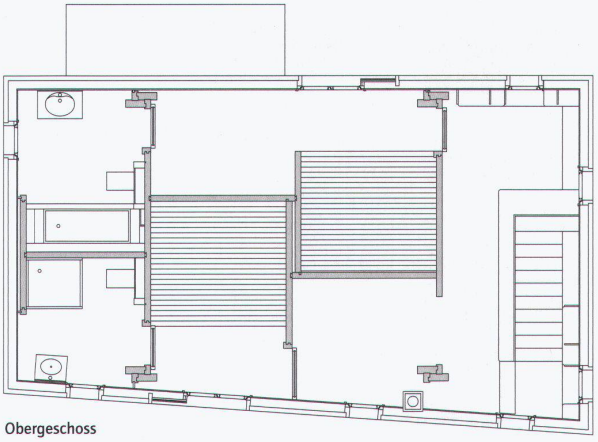
Beim Haus in Fürstenaubruck hat Gion Caminada den Strickbau ganz von traditionellen Haustypologien losgelöst und ihm damit neue Perspektiven eröffnet. Er erweitert die konstruktiven Möglichkeiten des massiven Holzbaus insbesondere durch das Einführen der Betonplatte und schöpft diese bis an ihre Grenzen aus. So nutzt er die Plastizität und atmosphärische Kraft dieser Bauweise zur Bildung von reichhaltigen, dichten Räumen. Damit bleibt er seinen Themen treu, wie auch darin, dass er selbstverständlich auch dieses Haus mit seiner Platzierung, seiner Gestalt und seinem Charakter präzise auf den Ort bezieht (wovon hier aber für einmal nicht die Rede sein soll). Seine Erfahrung und die Klarheit der grundlegenden Entscheidungen erlauben es ihm dabei, sich im Einzelnen grosse Freiheiten herauszunehmen. Etwa dort, wo die Aussenwand plastisch verformt ist, gegen ihre «Natur» als Hülle zwar, dafür aber umso mehr zum Vorteil des Eingangs, wo auf diese Weise innen und aussen verklammert werden und sich überdies das zentrale Thema des Innenraumes schon vom Zugang her ankündigt. Solches trägt wesentlich zum Reichtum dieser Architektur bei, der alles Starre, allzu Perfekte fehlt und die gerade dadurch umso lebendiger und lebenstauglicher wirkt. Martin Tschanz



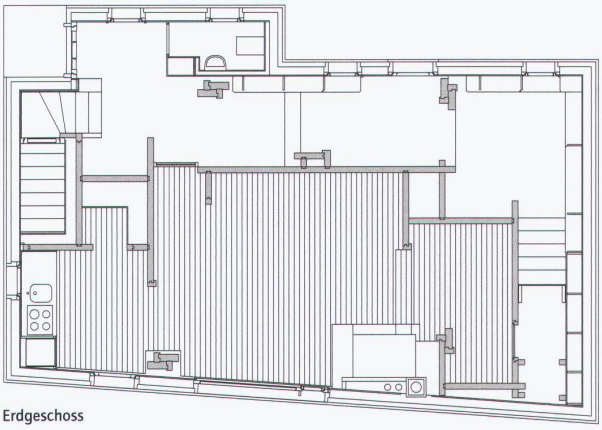
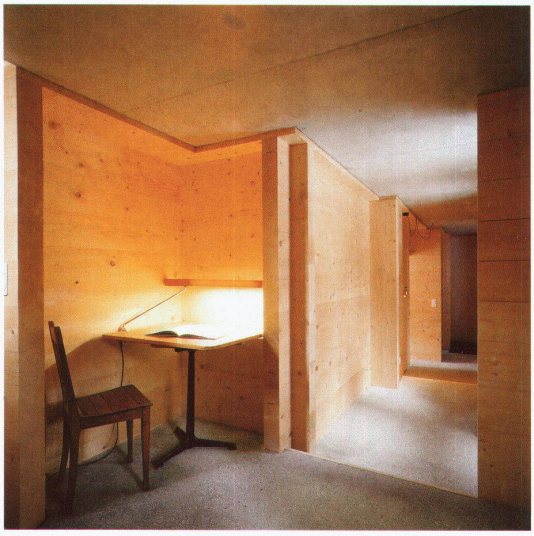
Architekt: Gion Caminada
Mitarbeiter: Timon Reichle
Bauingenieur: Conzett Bronzini Gartmann, Rolf Bachofner
Bauzeit: 2005–2006



Schnitt



Obergeschoss



Erdgeschoss